



■ Fütterung wird verhandelt

## Schleiereulen beweisen diplomatisches Geschick

veröffentlicht: 14.12.04 - 11:14

**Bern (rpo).** Junge Schleiereulen verfügen über diplomatisches Geschick und verhandeln im Nest über die nächste Fütterung durch ihre Eltern: Nicht der stärkste, sondern der hungrigste Vogel bekommt die Maus, wie der schweizer Forscher Alexandre Roulin herausfand. Er widerlegt damit die bisherigen Hypothesen, die von Erpressung und Wettbewerb ausgingen.



Roulin, Förderungsprofessor des Schweizerischen Nationalfonds an der Universität Lausanne, hat das Verhalten der jungen Schleiereulen während 70 Nächten untersucht, wie der Nationalfonds am Dienstag in Bern mitteilte. In Abwesenheit ihrer Eltern machen die Jungvögel unheimlich viel Lärm und stoßen bis zu 1.800 Schreie pro Nacht aus. Dieses Verhalten sei eine Art Kommunikation zwischen den Jungen über ihren unterschiedlichen Nahrungsbedarf, erklärt der Forscher nun gestützt auf seine Beobachtungen.

Nicht die stärkste, sondern die hungrigste Eule bekommt die Maus. Foto: AP

Weil die Eltern die mitgebrachte Beute, zum Beispiel eine ganze Maus, oft nicht aufteilen können, kann nur ein Junges pro Nahrungslieferung gefüttert werden. Statt bei der Rückkehr der Eltern um die Nahrung zu streiten, informieren sich die jungen Schleiereulen zuvor gegenseitig über das Ausmaß ihres Hungers und damit über ihre Entschlossenheit zum Kampf. Danach lassen sie aber nicht dem stärksten, sondern dem hungrigsten Schnabel den Vorrang. Antrieb für dieses Verhalten sei allerdings nicht Nächstenliebe, sondern Wirtschaftlichkeit. Denn der Energieaufwand für die Verhandlungen sei geringer als die Kosten eines erbitterten Kampfes um Nahrung.

Die Hypothesen des Lausanner Forschers widersprechen früheren Arbeiten über den Wettstreit zwischen den Jungtieren. In den 70er Jahren versuchten Forscher zu ergründen, weshalb im Nest jeweils so heftige Aufregung ausbrach, sobald die Eltern zurückkehrten. Eine der Hypothesen ging davon aus, dass die Jungvögel ihre Eltern erpressen wollten: "Wenn Du mir nicht genug Futter bringst, dann schreie ich so lange, bis ich vom Räuber gefressen werde!" Eine zweite Hypothese ging von einem harten Wettbewerb zwischen den Jungvögeln aus: Wer am meisten Hunger hat, schreit am lautesten und wird zuerst gefüttert.

 **DRUCKVERSION**

■ **wissenschaftsnews vom 16.12**

**wissenschaft**

Wie Ameisen den Weg nach Hause finden

Stromfresser PC, DSL und Co.

Studie: Warum zu viele Ausländerinnen scheitern



Studie: Enger BH verursacht keinen Brustkrebs  
Haie orientieren sich an Magnetfeldern  
Great Barrier Reef in akuter Gefahr  
Schleiereulen beweisen diplomatisches Geschick  
Vorsicht mit Wunderkerzen  
"Alexander der Große" - ein russischer Gewichtheber?  
Neue Spuren von Wasser auf dem Mars



© RP Online, AFP, ap, ddp, sid

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von RP Online, AFP, ap, ddp oder sid ist nicht gestattet.